

Stiftung will Frauen und Kindern eine Perspektive geben

S-Ost Die Neugründung ist mit einer Benefizveranstaltung in der Berger Kirche gefeiert worden. *Von Dominika Jaschek*

Frauen am Rand der Gesellschaft haben keine Lobby“, sagt Therese Wieland. „Das wollen wir ändern und sie und ihre Kinder mit unserer Arbeit in der Stiftung unterstützen.“ Die Vorsitzende des Vereins Sozialdienste katholischer Frauen (SkF) und der in Stuttgart neu gegründeten Stiftung FrauenLeben hat sich über den großen Andrang in der Berger Kirche zur ersten öffentlichen Benefizveranstaltung gefreut.

„Wir wollten erst alles organisiert haben.“

Ilse Barwig,
Stiftungsrat

Abend übernommen hatte. „Ich freue mich, dass Sie alle so zahlreich erschienen sind! Sie dürfen später auch gerne viel geben“, forderte sie in ihrem Grußwort die Anwesenden auf. Diejenigen, denen es gut gehe, sollten etwas abgeben und notleidenden jungen Frauen helfen. „Vor allem auch die Kinder leiden häufig unter der Not der Mütter, sie brauchen unsere Unterstützung“, so Kretschmann weiter.

Die Stiftung gibt es eigentlich schon seit einem Jahr, allerdings hatte man sich erst jetzt dazu entschlossen, an die Öffentlich-

keit zu gehen. „Wir wollten erst alles durchorganisiert und die Verwaltungsgänge ordentlich erledigt haben“, sagte Ilse Barwig vom Stiftungsrat. Dies sei nun geschafft, sodass man mit dem Festakt die Stiftung der Öffentlichkeit präsentieren konnte.

Der Dachverband der Stiftung ist der SkF, der wiederum Mitglied im Caritasverband ist. Das Startkapital für die Gründung der Stiftung hat diese übrigens in einem Testament überschrieben bekommen, wie Wieland erzählte: „So können wir auf etwas aufbauen, aber für uns zählen natürlich die Spenden und Gelder, mit denen wir bedürftige Frauen unterstützen können.“

Der SkF in der Diözese Rottenburg-Stuttgart geht zurück auf den „Rettungsverein vom Guten Hirten“, den Mathilde von Dellingshausen im Jahr 1903 gegründet hatte. Sie war eine der Frauen, die der schwäbische Dialektautor Gerhard Raff in seinem Festvortrag „Württembergs wohlthätige Weibsbilder“ hervor hob. „Wie es scheint, sitzt hier vor mir die intellektuelle Elite, also diejenigen, die nicht auf den Wasen hocken“, freute sich Raff über seine Zuhörerschaft in den Kirchenbänken. In gewohnt lockerer und schwäbischer Mundart erzählte er den dankbaren Zuhörern mit Charme und Witz über die wohlthätigen Weibsbilder der Region, wie beispielsweise Mechthild von der Pfalz („Sie war ein gro-



Die Stiftung FrauenLeben hat die Berger Kirche gefüllt.

Foto: D. Jaschek

ßer Segen für das Land!“) oder Marie Josenhans („Sie hat sich aufgeopfert für die Ärmsten“). Für 50 Euro versteigerte er außerdem eine Chronik über das Land aus dem Jahre 1903 an Gerlinde Kretschmann – das Geld ging selbstverständlich an die Stiftung FrauenLeben. Über eine Stunde erzählte Raff, für manch einen im Publi-

kum dann doch zu lang. „Ich glaub, es ist gar nicht möglich, dass der aufhört“, sagte eine Zuhörerinnen und schaute verstohlen zur Uhr. Hat er dann aber doch – Raff machte noch Werbung in eigener Sache und verkauft seine Bücher an diesem Abend für den guten Zweck: Auch dieser Erlös ging an die neue Stiftung.